



*Edition*  
**TIAMAT**

**Herbst 2026**



# Edition Tiamat

wurde ausgezeichnet mit dem  
**Kurt-Wolff-Preis 2026**

der Kurt Wolff Stiftung zur Förderung einer vielfältigen Verlags- und Literaturszene



Klaus Bittermann bei seiner Dankesrede

## Aus der Laudatio von Mara Delius am 20.3.2026:

Mit Büchern den Wahnsinn der Welt bändigen: Dieser Aufgabe hat sich auch Klaus Bittermann verschrieben, dessen Verlag Edition Tiamat das Chaos schon als Leitmotiv im Namen trägt, und zwar gleich doppelt. Nicht nur ist Tiamat die babylonische Göttin des Chaos und Ursprungs, noch dazu erklärt der Verleger, auf den Namen seines Verlags angesprochen gern, dieser sei eher unbeachtet entstanden; vielleicht ein »objektiver Zufall«, wie es die Surrealisten nannten. »Edition« wurde hinzugefügt, weil es irgendwie französisch klang und eine andere Welt versprach als die der Westberliner und bundesdeutschen frühen Achtziger: eine schärfere, sinnlichere Welt, die der Surrealisten, Situationisten und heißen Theorie. Hauptsache jedenfalls eine Befreiung aus deutscher Ordnung.

Tiamat heißt nicht einfach Dagegensein, es bedeutet – Buch für Buch – eine Einladung: auszureißen, sich auf den Weg zu machen. Weg von intellektueller Vorhersehbarkeit, schalen Ideologien, leerem Gemeinschaftsgekuschel und überhaupt deutscher »Diktuererei«. Der Verlag ist dabei ein Laboratorium: Kreuzberger Projektwerkstatt, Renaissance-

Studiolo, aufklärerischer Denkbunker in einem; und in der Mitte ein Mann, der in Personalunion all das macht, was in anderen Verlagen auf mehrere Paare Schultern verteilt ist; der Verleger ist der Verlag und umgekehrt. Wie kann das funktionieren, seit fast einem halben Jahrhundert: Wie kann sich diese Unabhängigkeit behaupten, unverändert, unverdrossen? Anders gefragt: Wenn Tiamat Chaos und Ursprung bedeuten – was bedeutet Bittermann?

»Er ist sich selbst immer treu geblieben«: das klingt wie eine Traueranzeige oder ein Horrorsatz aus dem Wörterbuch des Gutmenschen oder wenigstens Floskelfängers. Aber es stimmt: Bittermann macht einfach so weiter, wie er angefangen hat, eine dandyhafte Figur, die kaum zu altern scheint: ein Ruhepol in den Strömen des Denkens, die er in seinem Verlag bearbeitet. Haltung statt Anpassung ist die Devise. So ist über die Jahre ein Profil entstanden, das sich wie ein »Who is Who« der eigenwilligen Geister liest, ein Sammelsurium von Typen, Charakteren und Denkrhythmen: Hunter S. Thompson und Guy Debord, Harry Rowohl, Robert Kurz und Wiglaf Droste, Eike Geisel, um

nur ein paar zu nennen, und, natürlich, Wolfgang Pohrt.

Oder auch: »Die Außenseiter, die den Mainstream zerpflückenden Analytiker, die Schlechtlaunigen mit ihrem grimmigen Humor, die Geächteten, die Häretiker, die Zweifler, die Unwirschen, die aus guten Gründen den vorherrschenden Literaturschmack nicht teilen«, das sind seine Leute, so fasst es der Verleger selbst. Und bekundet seine »Sympathie für die Abweichler, Melancholiker, Unruhestifter, Sonderlinge, Verweigerer, Irrlichter, Rabauken und Rebellen, die mit ihren Büchern ein Affront gegen den gesellschaftlichen Mainstream und nicht wirklich einzuordnen sind.« Oft sind es Texte, die von einer großen, oft verlorenen Sache zeugen, umweht von einem Hauch Melancholie und geprägt von Enttäuschung über eine verratene, verlorene Revolution – oder dem Versprechen auf eine, die noch hinter der nächsten Kreuzberger Ecke warten könnte, und die die Kneipe »Standesamt« vielleicht in ein Chez Moineau verwandeln könnte, Rauch und Rausch inklusive.

Viele Jahre waren es Widerständige gegen den deutschen Zeitgeist, die bei Tiamat den Ton angaben; Kritiker, Polemiker, Stimmen, die links waren, aber immer auch ein Korrektiv von links. Ideologiekritik hieß Sprachkritik – und das Werkzeug des Verlegers Punk: nicht nur, aber auch weil er als erste verlegerische Großtat »England's Dreaming« von Jon Savage herausgebracht hat. Die Haltung ist geblieben. Katharina Teutsch hat das in der »Zeit« gerade so gefasst: »Klaus Bittermann ist in der unabhängigen Verlagsszene bis heute derjenige geblieben, der sich am elegantesten zwischen Ideologiekritik und Ideologiekritiker-Kritik bewegt.« Ganz unterschiedliche Titel ließen sich nennen, mit denen Tiamat seit den Achtzigern den Mainstream herausfordert: Gerhard Henschels »Wörterbuch des Gutmenschen« oder »Die Zonis zwischen Selbstmitleid und Barbarei« oder Achim Gresers Karikaturen »Hitler privat«. Seit kurzem scheint die Zeit der Polemik aber einer Zeit der Aufklärung zu weichen.

Mit den Essays von Eike Geisel zum Antisemitismus der Achtundsechziger begann die jahrzehntelange kritische Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang zwischen linker Theorie und Antisemitismus, die nach dem 7. Oktober noch einmal eine neue Dringlichkeit bekommen hat und die bei Tiamat mit Vehemenz verfolgt wird. Die Veränderungen innerhalb der deutschen Erinnerungskultur

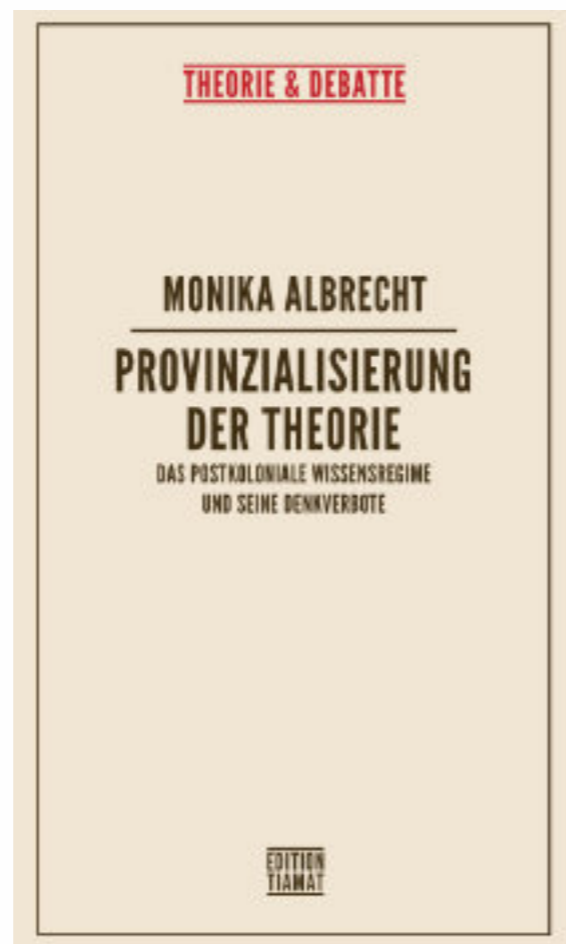
werden gespiegelt, etwa in Jan Gerbers »Das Verschwinden des Holocaust. Zum Wandel der Erinnerung«. Léon Poliakovs Standardwerk »Vom Hass zum Genozid. Das Dritte Reich und die Juden« erscheint siebzig Jahre nach der Erstpublikation auf Deutsch bei Tiamat. In diesem Frühjahr folgte u.a. ein Band mit Essays über die Ära nach dem 7. Oktober.

Der Literaturwissenschaftler Karl Heinz Bohrer hat den Ausdruck »Selbstdenker« geprägt, den er vom »Systemdenker« unterscheidet. Und darauf hingewiesen, dass es riskant ist, von der »Unabhängigkeit« des Denkens zu sprechen: »Die Formel gehört zu jenen Attributen im intellektuellen Wertekanon, die wahrscheinlich jeder Intellektuelle gern für sich in Anspruch nimmt und die bei Laudationes das nächstliegende Prädikat ist.« Wer aber seit fast 50 Jahren am selben Ort ist und sich gleichzeitig bewegt, hinein ins Paris der Surrealisten oder zu den Partisanen am Rand der Literatur und quer durch die Debattenlandschaft, wer nach links zieht, aber nicht links stehen bleibt: was soll der schon sein, wenn nicht: ein Selbstdenker?

Als Verleger schafft Klaus Bittermann ein Paradox: Er romantisiert seine schreibenden Helden nicht in ihrer Außenseiterhaftigkeit; er lässt sie für sich stehen. Auch das ist nicht selbstverständlich, sondern ein Zeichen von intellektuellem Takt: Takt gegenüber eben jener Eigenartigkeit, die fesselt, weil man sie gerade nicht gleich in die handelsüblichen Kategorien verpacken kann. Es passt da ins Bild, dass Bittermann – der Autor – einen Ausreißerroman geschrieben hat. Er trägt den Titel »Sid Schlebrowskis kurzer Sommer der Anarchie und seine Suche nach dem Glück« und erzählt von zwei Teenagern, die mit einem Citroën nach Süden ausreißen; selbstverständlich gibt es zu Sid auch eine Nancy. Sid, vielleicht ein Alter Ego des Autors, ein scheuer Einzelgänger, hat ein Lieblingswort, das im deswegen so gefällt, weil keiner außer ihm weiß, was es bedeutet – er schon, er hat im Lexikon nachgeschaut: Insubordination. Insubordination: Das ist die Losung, um aus der engen Welt auszureißen. Man könnte auch sagen: Erkenntnis lässt sich nur durch Reibung herstellen. In diesem Sinne: Insubordiniert euch!

*Die gesamte Preisverleihung der Kurt Wolff Stiftung einschließlich der Dankesreden kann man sich auch im Livestream anschauen:*  
[www.edition-tiamat.de](http://www.edition-tiamat.de)

Viele der Akteure haben wie selbstverständlich antisemitische Stereotypen und Denkmuster in ihrem Repertoire. Ein besonders eklatantes Beispiel ist Ramón Grosfoguel, emeritierter Professor für *Ethnic Studies* an der University of California, der in erlösungsantisemitischer Manier davon ausgeht, dass ein Sieg der Hamas über den jüdischen Staat »die Menschheit auf eine höhere Bewusstseinsstufe führen« werde.



Unter dem Label »Postkolonialismus« wurde in jüngster Zeit ein Wissensregime etabliert, das über weite Strecken scheinbar selbstverständliche Denkgebote mit ebenso wirksamen Denkverboten verbindet und das Ergebnis als Modell zur Erklärung der Welt präsentiert. Post- und dekoloniale Ansätze dieser Art fordern die »Provinzialisierung« von allem und jedem, haben jedoch so viele selbst auferlegte Beschränkungen, doppelte Standards und methodisch fragwürdige Zirkelschlüsse im Gepäck, dass sie mit gutem Grund als »Provinzielle Theorie« bezeichnet werden können. Die Studie rekonstruiert normative Konzepte und Prämissen dieses Wissensregimes, die sich über disziplinäre und geographische Grenzen hinweg zu Postulaten verdichtet haben und längst auch im öffentlichen Diskurs ihre Wirkmacht entfalten. Die Bandbreite der Themen reicht von gravierenden Denkfehlern in den Theoriegebäuden mancher »Klassiker« bis zu ebenso problematischen »Konstruktionsfehlern« im postkolonialen Geschichtsbild.

Monika Albrecht  
Provinzialisierung der Theorie  
Das postkoloniale Wissensregime und seine  
Denkverbote  
Theorie & Debatte Bd. 3

Critica Diabolis 354  
Paperback, ca. 300 Seiten, ca. 28.- Euro  
ISBN: 978-3-89320-344-4  
Erscheint: Oktober 2026



Dr. Monika Albrecht, Professorin an der Universität Vechta in den Kulturwissenschaften und der Soziologie. Davor lehrte sie Germanistik und Komparatistik in Großbritannien, Irland und den USA. Sie hat mehrere Beiträge zum Thema Postcolonial Studies verfasst.

»Vielleicht muss man sich aus einer traditionellen Ordnung herausgearbeitet haben, um Annahmen von der Art zurückzuweisen, dass eine Inderin »verwestlicht« sei, wenn sie die universale Ratio für sich in Anspruch nimmt.« Monika Albrecht, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*

Meera Nanda argumentiert, dass die unerbittlichen Angriffe der postkolonialen Linken auf die »epistemische Gewalt« westlicher Rationalitäts- und Modernitätsnormen das begriffliche Vokabular für das Projekt der »Dekolonisierung des Denkens« der hinduistischen Rechten liefern. Das postkoloniale Projekt der »Provinzialisierung Europas« wird von der hinduistischen Rechten weitgehend geteilt und knüpft an die hinduistischen Erneuerungsbewegungen des 19. Jahrhunderts an. Das Buch argumentiert, dass das postkoloniale Denken in Indien in Kontext und Inhalt starke Ähnlichkeiten mit der »konservativen Revolution« aufweist, die vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten zum Sturz der Weimarer Republik in Deutschland führte. Als intellektuelle Geschichte Indiens im letzten halben Jahrhundert und zugleich als kritische Auseinandersetzung mit postkolonialer Theorie ist dieses Buch nicht nur für Wissenschaftler:innen der Südasienswissenschaften und der Geistes- und Sozialwissenschaften, sondern im Allgemeinen von Interesse.



Meera Nanda  
Lohn der Unvernunft  
Die konservative Revolution der  
postkolonialen Linken  
Aus dem Englischen von Christoph Hesse

Critica Diabolis 355  
Paperback, ca. 450 Seiten, ca. 32.- Euro  
ISBN: 978-3-89320-345-1  
Erscheint: Oktober 2026



Meera Nanda promovierte in Biotechnologie am Indian Institute of Technology (IIT) in Neu-Delhi, Indien, und in der Wissenschafts- und Technikforschung am Rensselaer Polytechnic Institute (RPI) in den Geisteswissenschaften. Sie lehrte Wissenschaftsgeschichte am Indian Institute of Science Education and Research.

»Dieses Buch verdient eine breite Leserschaft, denn es entlarvt die großen und kleinen Lügen, die dem Frieden im Wege stehen.« Benny Morris, Historiker

»Dieses Buch sollte von allen Wahrheits-suchenden gelesen werden.« Amnon Rubinstein, emeritierter Professor für Rechtswissenschaft an der Universität Tel Aviv



Die Unwahrheit hat im israelisch-arabischen Konflikt inzwischen ein episches Ausmaß angenommen. Fast die Hälfte aller Europäer glaubt, Israel handle die Palästinenser genauso wie die Nazis die Juden, führende Politiker behaupten, der arabisch-israelische Konflikt sei die Hauptursache für Gewalt in der Welt, und prominente Intellektuelle argumentieren, Israel sei ein Apartheidstaat. Israel ist in den Augen vieler zum Täter geworden. Menschen, die sich aufrichtig Frieden wünschen, tragen damit ungewollt zur Fortsetzung des Konflikts bei, weder helfen sie den Palästinensern noch tragen sie zur Versöhnung bei. Stattdessen verleihen sie den Behauptungen der extremistischen Aktivisten Legitimität, die kein Interesse an Frieden haben. Israel ist nicht frei von Fehlern. Dieses Buch unterscheidet genau zwischen legitimer Kritik und den einseitigen Narrativen, die den Medien und der Wissenschaft entstammen. Ben-Dror Yemini analysiert die unzutreffenden Anschuldigungen gegen Israel und widerlegt sie. Er plädiert dafür, die Ursachen und Folgen des israelisch-arabischen Konflikts neu zu überdenken.

Ben-Dror Yemini  
Wahrheit und Lüge im israelisch-arabischen Konflikt  
Die Narrative der akademischen Welt und der Medien  
Aus dem Englischen von Leif Rocker

Critica Diabolis 356  
Paperback, ca. 500 Seiten, ca. 34.- Euro  
ISBN: 978-3-89320-346-8  
Erscheint: November 2026



Ben-Dror Yemini schreibt für mehrere internationale Zeitungen. Er hegt keine Sympathien für die Regierung Netanjahu, kritisiert die Siedlungspolitik und hat sich für eine Zwei-Staaten-Lösung ausgesprochen.

Lassen Sie mich durch, ich bin Psychotherapeut. Wie der Therapieplatz hat auch die »professionelle Hilfe« oder genauer, der Ratschlag, sich nicht zu scheuen, eine solche in Anspruch zu nehmen, eine steile Karriere seit den 1980er Jahren hingelegt. Peter Schneider plädiert für einen klaren Blick auf die Veränderungen, die in der Psychotherapie zu beobachten sind.



Peter Schneider  
Ist der Therapieplatz noch frei?  
Psychotherapie als Medizin-Simulation

Critica Diabolis 348  
Paperback, ca. 100 Seiten, ca. 18.- Euro  
ISBN: 978-3-89320-342-0  
Erscheint: September 2026



Der Therapieplatz, genauer: die Rede von fehlenden Therapieplätzen, davon, wie man am besten einen Therapieplatz findet und was man tut, wenn man endlich einen hat, aber einem die Therapeutin nicht gefällt, ist das Symptom einer Verschiebung des Verständnisses und Selbstverständnisses von Psychotherapie. Ich nenne diese Verschiebung eine Medizinalisierung. Der Therapieplatz ist (wie das Bett im Spital oder der Platz im Pflegeheim) eine Einheit der Gesundheitsversorgung, die von den Personen, die in einer Psychotherapie zusammenkommen, möglichst unabhängig sein soll. Diese Veränderung ist nicht ab einem bestimmten Zeitpunkt aufgetreten; und es gibt auch keine guten alten Zeiten, zu denen man zurückkehren könnte oder müsste. Dieser Essay ist keine kulturpessimistische Jeremiade über den Niedergang der »echten« Psychotherapie. Er zeigt aber, welche Faktoren diese Verschiebung vorangetrieben und attraktiv gemacht haben, welche Probleme und Widersprüche dadurch entstehen und welchen Einfluss das alles auf das Bild von uns selbst hat.

Peter Schneider ist Psychotherapeut und lebt in Zürich. Er betreibt eine eigene Praxis und ist als Dozent, Supervisor und Lehranalytiker der Universität Zürich tätig. Zuletzt: »Follow the science? Plädoyer gegen wissenschaftsphilosophische Verdummung und für wissenschaftliche Artenvielfalt«, Edition Tiamat, Berlin 2020.

»Als jemand, der selbst beruflich Humor produziert, lacht man bei anderen Autoren nur, wenn es nicht anders geht. Bei Heiko Werning geht es nicht anders. Das ist so witzig und genau beobachtet, dass man es gerne selbst geschrieben hätte.«

Frank Goosen



Heiko Werning  
Gottes Werk und Weddings Beitrag  
Einblicke in die terra incognita Berlins

Critica diabolis 353  
Paperback, ca. 200 Seiten, ca. 20.- Euro  
ISBN: 978-3-89320-343-7  
Erscheint: September 2026



Heiko Werning, geb. 1970 im westfälischen Münster, wohnt seit 1991 in Berlin-Wedding, ist Reptilienforscher aus Berufung, Froschbeschützer aus Notwendigkeit, Schriftsteller aus Gründen und Liedermacher aus Leidenschaft. Er liest seine Texte bei der Berliner »Reformbühne Heim & Welt« und den agilen Wedding »Brauseboys« vor und schreibt für die *taz* und die *Titanic*.

Berlin hat seine Anziehungskraft verloren, ist nicht mehr trendy und sexy? Dann willkommen im Stadtteil Wedding, der noch nie trendy und sexy war. Aber vielleicht gerade deshalb eine ganz besondere Anziehungskraft ausübt. Zumindest auf migrantische Machos, die sich Avocado-Masken aufs Gesicht legen, Barbieri, die ahnungslosen Passanten die Vorzüge der Apertur-Illusion anhand ihrer Barberpole erklären, Verliebte, die in aufgeklappten Rollkoffern den verschneiten Hang im Volkspark Rehberge hinunterrodern, und Künstler, die an Straßenlaternen plakatierte vermisste Katzen in Öl malen. So bleibt der Wedding der Ort, wo die verrückten Prediger in der Straßenbahn die Regierung verteidigen, Dealer unsportlichen Schriftstellern das E-Roller-Fahren beibringen und wo sich inzwischen sogar Waschbären wohlfühlen, die den stolzen Namen »Ariel« tragen.

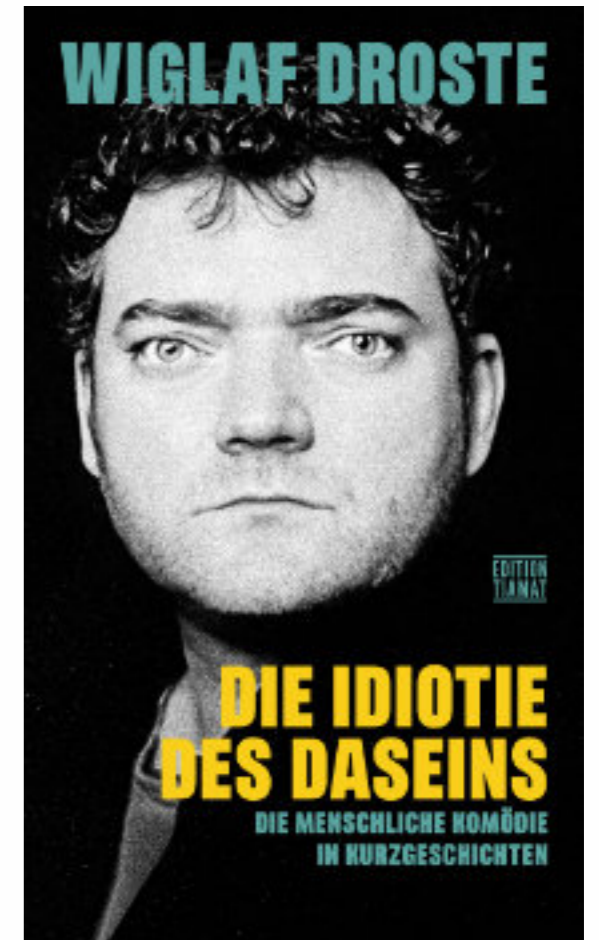
»In Heiko Werning hat der Wedding seinen idealen Chronisten gefunden: Beide sind direkt, lokalpatriotisch, weltoffen und ohne Gnade für neumodischen Quatsch.« Jakob Hein

»Wiglaf Droste ist der Tucholsky von heute.« Willi Winkler

»Droste beglückt mit funkelnder Intelligenz und Sprachreichtum.«  
*Berliner Morgenpost*

»Wer hätte das gedacht, dass Wiglaf Droste so charmant sein kann.«  
*Kieler Nachrichten*

Wiglaf Droste war ein Meister der kurzen Form, die ihm die Möglichkeit gab, auf wenig Platz pointiert vom Glanz und Elend des Alltagslebens zu berichten, denn der Mitmensch war ihm ebenso Gräuel wie häufig auch ein Grund zur Freude, wenn er auf seinen ausgiebigen Lesereisen unterwegs war. Dabei zeigte er sich als genauer Beobachter, wenn er zehn gutgelaunte und lärmige Frauen eines Kegelveins beschreibt, die sich »Fire Girls« nennen und fröhlich durcheinanderschnattern, Flachmänner zücken und auf Ex trinken, bevor sie wieder in ihr Leben mit Mann und Kindern eintauchen und sich traurig voneinander verabschieden. Oder wenn er vom Heilfasten, von Problemzonen und der Entschlackungskur seiner Vermieterin berichtet, und wie er mit einem Kaninchen in Rotwein-Soße im Römertopf dagegen anzusteuern versucht. Es sind lustige kleine Vignetten. Von Wiglaf Droste aufgeschrieben, entfaltet sich die ganze menschliche Komödie, die Abgründe genauso wie die Reize des Lebens. Hier nun eine Auswahl seiner Kurzgeschichten.



Wiglaf Droste  
Die Idiotie des Daseins  
Die menschliche Komödie in Kurzgeschichten  
Eine Auswahl  
Herausgegeben von Klaus Bittermann

Critica diabolis 357  
Paperback, ca. 300 Seiten, ca. 26.- Euro  
ISBN: 978-3-89320-347-5  
Erscheint: September 2026



Wiglaf Droste, am 27. Juni 1961 in Herford geboren, starb nach einem ausschweifenden Leben als Autor, Sänger, Kolumnist, Lyriker und Vortragsreisender am 15. Mai 2019 in Pottenstein. Er hat zahlreiche Kolumnenbände veröffentlicht und an unzähligen Büchern mitgewirkt.



»Warum es immer wieder die Akademiker sind, die im Namen der Moral zu Boykotten gegen Israel aufrufen oder die Rede vom »Genozid« schwingen, das fragen die von Klaus Bittermann und Christoph Hesse eingeladenen Publizisten. Ein Buch für alle, die gängige Vorurteile hinterfragen und sich über die Gefährdung jüdischen Lebens aufklären wollen.« Marc Reichwein, *Welt am Sonntag*



Lars Rensmann fühlt sich in vielem dem kritischen Geist Leo Löwenthals verpflichtet, mit dem er vor dessen Tod noch ausführliche Gespräche führen konnte und für den das Phänomen Antisemitismus immer aktuell war. Lars Rensmanns lange vergriffene Studie entwickelte sich rasch zu dem Standardwerk zur Thematik. Mit einem umfangreichen Vorwort zur aktuellen Situation.



»Richard Schubert, der sachkundig und sprachmächtig wie kaum ein anderer seit Jahren über Israel und Palästina schreibt und gegen Falschmeldungen aller politischen Bastionen anschreibt ...« Karl-Markus Gauß



Vor 50 Jahren entführte ein arabisch-deutsches Kommando eine Air France-Maschine und nahm eine Selektion jüdischer Passagiere vor. Jan Gerber beschreibt, wie damals die antizionistische Verbalmilitanz der Protestbewegung in offenen Antisemitismus umschlug.



»Ein äußerst kluges Doppelporträt über das Fernsehen und Trump.« Thore Rausch, *Süddeutsche Zeitung*

»Wenn es ein Buch gibt, das man noch lesen sollte, über den Mann, den man schon lange nicht mehr sehen kann, dann »Alle Scheinwerfer auf mich!« Harald Staun, *FAS*



**Neu. Gerade erschienen!**

Guy Debords revolutionäres Werk »Die Gesellschaft des Spektakels« (1967) hatte unmittelbaren Einfluss auf die Ereignisse des Mai 1968. Eric-John Russell vertieft die Analyse von Debord und Marx, indem er die zentrale Bedeutung von Hegels spekulativer Logik für beide aufzeigt. Mit der Verbindung von Debord und Hegel betritt die Kritische Theorie Neuland.



**Erscheint: September 2026**

»Für Großbritanniens avantgardistischsten Schriftsteller ist Yoga ein Betrug, der die gutmeinende Mittelschicht hinter das Licht führt, ein Nährboden für Faschisten.« *The Telegraph*

»Westliches Yoga existiert in unangenehmer Nähe zu rechtsextremem Gedankengut.« *New York Review of Books*

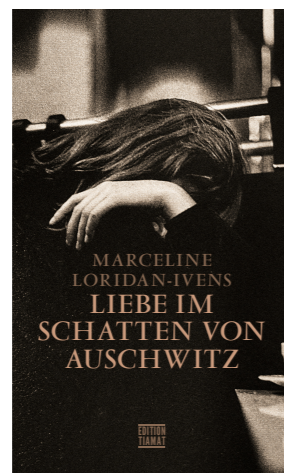


»Vielleicht eignet sich ja k-punk als Antidepressivum, denn schon Brecht wusste schließlich: Wer seine Lage erkannt hat, wie soll der aufzuhalten sein.« *Die Zeit*

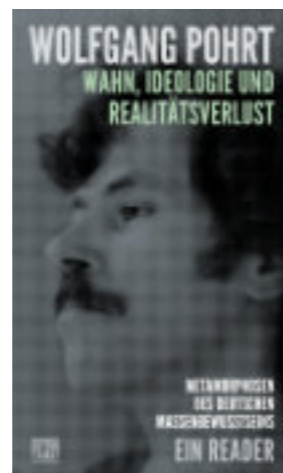
»Fisher ist der vertrauenswürdigste Navigator in unserer aus den Fugen geratene Zeit.« David Peace



»Die messerscharfen Formulierungen Flanners und ihrer Kolleginnen sind es, die ihre Berichte so lesenswert machen. Noch mehr beeindruckt die Klarheit, mit der Gellhorn den entscheidenden Punkt der alliierten Schlussplädoyers ausmachte. Für diese und andere Diagnosen der drei Verfasserinnen lohnt sich die Neulektüre.« Kim Christian Priemel, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*



»Ein Buch, das ich nicht weglegen konnte. Die Autorin stellt sich die Frage, was passiert danach, wenn man mit 15 aus dem Lager zurückkommt, und sie thematisiert die vollkommene Verlorenheit.« Catherine Newmark, *Deutschlandradio Kultur*



»Ein kluges, scharf beobachtetes und sehr besonderes Buch. Es zeigt, wie sich das Denken in Deutschland verändert hat, wo wir uns vielleicht selbst etwas vormachen.« *Bibliomaniacs*

»Es wäre zu wünschen, dass auf der Grundlage dieses Buches das eine oder andere Pohrt-Seminar abgehalten wird.« *Konkret*



»Sein stilistisch brillanter Langessay trägt dazu bei, die Folgen des 10/7 für den politischen Diskurs zu verstehen. Kirsch zeichnet nach, wie ein geschichtswissenschaftlicher Ansatz, der ursprünglich die europäische Kolonisierung Nordamerikas und Australiens erklären soll, zu einer eigenständigen Ideologie werden konnte.« Philipp Lenhard, *FAZ*



Das Buch, das der Bewegung im Mai 68 die Theorie an die Hand gab und seither ein Klassiker ist.

»Dieses Buch war in gewisser Weise Pop.« Greil Marcus

»Ein Buch, dem es an nichts fehlt, außer an einer Revolution.« *Situationistische Internationale*



»Müller hat sich darum verdient gemacht, die Vergangenheit der Juristen in Deutschland auszuleuchten.« *Zeit-Online*

»Das erste Buch, das sich systematisch mit der Rolle der Juristen im Nationalsozialismus auseinandersetzt.« *Frankfurter Rundschau*



»Elbe untersucht die antisemitischen Grundeinstellungen, und zeigt in seiner glänzenden und detailreichen Analyse, wie das durch bestimmte begriffliche Operationen gelungen ist... Das wirklich gut geschriebene Buch macht es einem leicht nachzuvollziehen, wie es möglich werden konnte, das Massaker vom 7. Oktober 2023 wegzureden.« Marina Münkler, *Süddeutsche Zeitung*



»Ein origineller und materiellreicher Essay.« Willi Winkler, *Süddeutsche Zeitung*

»Klug komponiertes Buch.« Thomas Schmid, *Die Welt*

»Das Buch ist in einer klaren Sprache geschrieben und voll von aufregenden Beispielen verwirrter Intellektueller oder vergessener Ereignisse.« Zeldia Biller, *Neue Zürcher Zeitung*

# D A S G E S A M T P R O G R A M M

## CRITICA DIABOLIS (AUSWAHL)

21. Hannah Arendt, Nach Auschwitz, Essays, 13.- Euro  
45. Bittermann (Hg.), Serbien muß sterben, 14.- Euro  
65. Guy Debord, Gesellschaft des Spektakels, 24.- Euro  
171. Harry Rowohlt, In Schlucken-zwei-Spechte, 20.- Euro  
208. Lee Miller, Krieg, Reportagen und Fotos, 20.- Euro  
223. Mark Fisher, Gespenster meines Lebens, 20.- Euro  
225. Eike Geisel, Die Wiedergutwerdung der Deutschen, 24.- Euro  
246. Mark Fisher, Das Seltsame und das Gespenstische, 18.- Euro  
253. Wolfgang Pohrt, Werke Bd. 10 (2011-2014), 22.- Euro  
260. Wolfgang Pohrt, Werke Bd. 5.1 (Zeitgeist, Geisterzeit) 26.- Euro  
261. Wolfgang Pohrt, Werke Bd. 5.2 (Hauch von Nerz) 26.- Euro  
262. Wolfgang Pohrt, Werke Bd. 4 (1982-1984), 30.- Euro  
268. Wolfgang Pohrt, Werke Bd. 1, Theorie des Gebrauchswerts, 32.- Euro  
271. Eike Geisel, Die Gleichschaltung der Erinnerung, Essays, 26.- Euro  
272. Mark Fisher, k-punk, Nachgelassene Schriften (2004-2016), 32.- Euro  
282. Wolfgang Pohrt, Werke Bd. 8.1, Harte Zeiten & Texte, 26.- Euro  
284. Caroline Fourest, Generation Beleidigt, 18.- Euro  
286. Ingo Müller, Furchtbare Juristen, HC, 26.- Euro  
291. Wiglaf Droste, Chaos, Glück und Höllenfahrten. Autobiographie, 24.-  
292. Hallische Jahrbücher # 1, Thema: Postkolonialismus, 24.- Euro  
294. Wolfgang Pohrt, Werke Bd. 9, FAQ & Ergänzungstexte, 26.- Euro  
295. Léon Poliakov, Vom Hass zum Genozid, 34.- Euro  
298. Pascal Bruckner, Ein nahezu perfekter Täter, 26.- Euro  
301. Klaus Bittermann, Der Unruhestifter, Pohrt-Biographie, 32.- Euro  
311. Ingo Elbe u.a. (Hg.), Probleme des Antirassismus, 34.- Euro  
312. Laure Adler, Die Reisende der Nacht, 30.- Euro  
313. Wolfgang Pohrt, Werke Bd. 11, Briefe & Mails, 38.- Euro  
316. Funny van Dannen, Angst vor Gott, 22.- Euro  
317. Wiglaf Droste, Vollbad im Gesinnungsschaum, 22.- Euro  
318. Andreas Stahl u.a. (Hg.), Gesichter des Politischen Islam, 30.- Euro  
325. Bruno Chaouat, Ist Theorie gut für die Juden?, 30.- Euro  
327. Hans Traxler, Wie die Malerei verschwand, 26.- Euro  
328. Ingo Elbe, Antisemitismus und postkoloniale Theorie, 28.- Euro  
329. Christof Meueler, Welt in Schach halten: Wiglaf Droste, 30.- Euro  
330. Martha Gellhorn, Die Araber von Palästina, 18.- Euro  
331. Hallische Jahrbücher #2. Zeitalter des Populismus, 24.- Euro  
332. Tanja Martini & Klaus Bittermann, Nach dem 7. Oktober, 24.- Euro  
334. Pascal Bruckner, Die Gesellschaft der Opfer, 26.- Euro  
335. Jonathan Guggenberger, Opferkunst. Novelle, 20.- Euro  
336. Anton Landgraf, Bis hierher und immer weiter, 16.- Euro  
337. Adam Kirsch, Siedlerkolonialismus, 24.- Euro  
338. Wolfgang-Pohrt-Reader, Wahn und Realitätsverlust, 26.- Euro  
339. Coleman Hughes, Farbenblind. Ein Plädoyer, 26.- Euro  
340. El Helou & Debora Eller (Hg.), Das Subjekt Frau, 26.- Euro  
341. Eric-John Russell, Spektakuläre Logik bei Hegel & Debord, 34.-  
342. Florence Schulmann, Der Vogel von Bergen-Belsen, 18.- Euro  
343. Jan Gerber, Das Verschwinden des Holocaust, 28.- Euro  
344. James Poniewozik, Alle Scheinwerfer auf mich! Über Trump, 32.- Euro  
345. Marceline Loridan-Ivens, Liebe im Schatten von Auschwitz, 20.- Euro  
346. Bittermann & Hesse (Hg.), Umkämpfte Geschichte, 28.- Euro  
347. Lars Rensmann, Kritische Theorie über den Antisemitismus, 34.- Euro  
349. Jan Gerber, Fluchtpunkt Entebbe. Terrorismus und Israel, 20.- Euro  
350. Richard Schuberth, Vom Antisemitismus, der keiner sein will, 26.- Euro  
352. Flanner/Gellhorn/West, Im Herzen des Weltfeindes, 22.- Euro

## NOVITÄTEN HERBST 2026

348. Peter Schneider, Ist der Therapieplatz noch frei? ca. 18.- Euro  
351. Stewart Home, Yoga-Faschisten. Die neue Ordnung d. Wellness, ca. 24.-  
353. Heiko Werning, Gottes Werk und Weddings Beitrag, ca. 20.- Euro  
354. Monika Albrecht, Provinzialisierung der Theorie, ca. 28.- Euro  
355. Meera Nanda, Lohn der Unvernunft. Die konserv. Revolution, ca. 32.-  
356. Ben-Dror Yemini, Wahrheit und Lüge im isr.-arab Konflikt, ca. 34.-  
357. Wiglaf Droste, Die Idiotie des Daseins, Kurzgeschichten, ca. 26.- Euro

## HÖRBÜCHER

- 4-CD-Box, Harry Rowohlt erzählt sein Leben von der Wiege bis zur Biege, 26.- Euro  
2-CD: Harry Rowohlt, Abschweifungen in Frankfurt und Kassel, live, 16.- Euro  
2-CD: Harry Rowohlt, Der Paganini der Abschweifung, 140 Min., 16.- Euro

Über weitere lieferbare, aber auch antiquarische Titel des Verlags informieren Sie sich bitte über unsere Homepage.

**Edition Tiamat \* Verlag Klaus Bittermann**  
**Grimmstr. 26 \* 10967 Berlin**  
**Tel. 030-693 77 34, Mobil: 0171-242 85 50**  
**mail@edition-tiamat.de**  
**http://www.edition-tiamat.de**



**Die Edition Tiamat ist Mitglied der Kurt Wolff Stiftung**

**Ausgezeichnet mit dem Kurt-Wolff-Preis 2026**



### Verlagsauslieferungen:

#### BRD und Österreich:

ProLit Verlagsauslieferung GmbH  
Siemensstr. 16 \* 35463 Fernwald  
Kristian Ortman \* k.ortmann@prolit.de  
Tel: 0641-9439332

**Schweiz:** AVA Verlagsauslieferung AG  
Industrie Nord 9 \* 5634 Merenschwand  
Tel. 0041-44-762 42 00, Fax 0041-44-762 42 10  
avainfo@ava.ch, www.ava.ch

#### Vertreter:

##### Berlin/Hessen/neue Bundesländer:

Regina Vogel \* vogel@buero-indiebook.de  
c/o Büro Indiebook, www.buero-indiebook.de  
Tel. 0341-479 05 77, Fax 0341-565 87 93

##### Schleswig-Holstein/Niedersachsen/Bremen/Hamburg Nordrhein Westfalen:

Christiane Krause \* krause@buero-indiebook.de  
c/o Büro Indiebook, www.buero-indiebook.de  
Tel. 0341-479 05 77, Fax 0341-565 87 93

##### Bayern/Baden-Württemberg /Rheinland-Pfalz/Saarland:

Michel Theis \* theis@buero-indiebook.de  
c/o Büro Indiebook, www.buero-indiebook.de  
Tel. 0341-479 05 77, Fax 0341-565 87 93

##### Österreich:

Seth Meyer-Bruhns \* meyer\_bruhns@yahoo.de  
Böcklinstr. 26/8, 1020 Wien \* T & F 0043-1-214 73 40

##### Schweiz:

AVA Verlagsauslieferung AG \* Anna Rusterholz  
a.rusterholz@ava.ch \* Industrie Nord 9  
5634 Merenschwand \* Tel. 0041-79 926 48 16